

Eitorf, den 27.11.2012

Amt 50.2 - Schulen, Jugend und Kindergärten

Sachbearbeiter/-in: Martina Schneider

Bürgermeister

i.V.
Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Ausschuss für Jugend, Integration, Senioren und Soziales 13.12.2012

Tagesordnungspunkt:

Antrag der FDP-Fraktion auf Erstellung eines Konzeptes für Kinderwillkommensbesuche in Eitorf

Beschlussvorschlag:

Der JISS bittet das Jugendhilfezentrum, die bisher an die Eltern vergebenen Willkommenspakete wie in der Vorlage beschrieben zu ergänzen, sofern hierfür keine zusätzlichen Kosten anfallen.

Von einer parallelen und zusätzlichen Einführung von Willkommensbesuchen durch die Gemeinde Eitorf wird abgesehen.

Begründung:

Der JISS hatte die Verwaltung in seiner letzten Sitzung gebeten, ein Konzept für die sog. „Kinderwillkommensbesuche“ auszuarbeiten.

Einigkeit herrschte bereits zu diesem Zeitpunkt darüber, dass eine Einführung von parallelen Besuchen der Eltern durch die Gemeinde Eitorf mit Ehrenamtlern und durch das Jugendhilfezentrum mit Sozialarbeitern nicht sinnvoll erscheint.

Aus diesem Grunde sollten die Besuche durch Ehrenamtliche sowie der im JISS vorgestellte „Begrüßungsordner“ in das bereits bestehende Konzept der „frühen Hilfen“ durch das Jugendhilfezentrum eingebaut werden.

Nach Gesprächen mit dem Jugendhilfezentrum wurden die Vorschläge des JISS zum Kinderwillkommenspaket sehr offen aufgenommen. Aus dem im JISS vorgestellten „Begrüßungsordner“ sind insbesondere die Elternbriefe des Arbeitskreises für neue Erziehung von Interesse. Hier könnte ein Elternbrief als Muster in den Begrüßungsordner eingefügt werden inklusive der Bestelladresse für weitere Exemplare. Ferner wurde der Vorschlag, die Informationen auch z.B. in türkischer Sprache auszugeben gern aufgenommen, sofern hierfür keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Die Kinderwillkommensbesuche sind bei allen dem Kreisjugendamt angehörigen Gemeinden gleich geregelt.

Bisher erhalten die Eltern von Neugeborenen seit dem 01.04.2009 ein Anschreiben, das auf das Elternbegleitbuch hinweist. Den Eltern wird ein Besuch durch den zuständigen örtlichen Sozialarbeiter zur Übergabe des Paketes (Unterlagen von der BZgA) und zur Beratung angeboten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, das Begrüßungspaket im Jugendhilfezentrum abzuholen. Das Begrüßungspaket umfasst ein kleines Stofftier, sowie einen Ordner mit Informationen über Anlaufstellen in Eitorf und Umgebung, Informationen über Gesundheit, Kindeserziehung usw. Der Ordner ist ähnlich aufgebaut wie der Ordner, der im JISS vorgestellt wurde. Was der Ordner nicht enthält, sind die Elternbriefe. Diese könnten aber wie oben beschrieben ergänzt werden. Ferner müssten die Infos in mehreren Sprachen angeboten werden. Sollten hierfür Kosten entstehen, müssten diese allerdings durch die Gemeinde getragen werden.

Des Weiteren enthält der Ordner einen Eitorf spezifischen Teil. In diesen Teil könnte z.B. ein Willkommensgruß des Bürgermeisters mit einem Hinweis auf das Handtuch mit dem Storch eingelegt werden, damit deutlich wird, dass nicht nur das Jugendhilfezentrum sondern auch die Gemeinde Eitorf die Kinder willkommen heißt. Denkbar wäre hier auch einen Begrüßungsgutschein der Gemeindebibliothek z.B. für 2 Monate freie Ausleihe beizulegen (Gleichzeitig Werbung für neue Leser).

Die Besuche durch Ehrenamtliche durchführen zu lassen, soll zunächst nicht angedacht werden. Zum einen häufen sich die Besuche nicht so sehr, dass die örtlichen Sozialarbeiter dies nicht mehr schaffen können, zum anderen sind diese Besuche aber auch für das Jugendhilfezentrum sehr wichtig. Ein Einsatz von ehrenamtlichen Helfern würde aus Sicht des Jugendamtes ebenfalls Kosten verursachen, da eine professionelle Begleitung aus Sicht des Jugendamtes unabdingbar sei. Dies wurde im letzten JISS ebenfalls für notwendig erachtet.

Hier wird allen Eltern ein Besuch der zuständigen Fachkraft des jeweiligen Bezirks angeboten. Diese hat große Kenntnisse über das Netzwerk, so dass sie die Eltern bei kleinen und großen Problemen unterstützen kann. Für das Jugendhilfezentrum sind diese Besuche ein präventives Angebot, bei Bedarf Unterstützung durch das Jugendamt oder durch andere Beratungsstellen im Sozialraum anzunehmen. Das Image des Jugendamtes kann durch diese Besuche verbessert werden. Das Jugendhilfezentrum tritt hier nicht erst in einer Krisensituation und damit als „bedrohlich“ auf, sondern bietet den Eltern von Anfang an fachkundige Beratung an. So ist die Tür für alle Eltern, das Jugendamt auch beratend in Anspruch zu nehmen - und nicht nur bei Krisen, offen. Auch für die Mitarbeiter sind solche „krisenfreien“ Besuche eine Bereicherung. Die Eltern lernen den Sozialarbeiter als kompetenten Ansprechpartner auch in Alltagssituationen kennen. Dies baut Barrieren ab, wenn tatsächlich einmal eine Krise eintreten sollte. Der Willkommensbesuch ist somit für das Jugendhilfezentrum ein wichtiger Baustein in den „Frühen Hilfen“, auf den nicht verzichtet werden sollte. Je früher sich Eltern freiwillig bei Problemen ans Jugendhilfezentrum wenden, desto geringer werden die Fälle, in denen das Jugendhilfezentrum dann kostenträchtig eingreifen muss.

Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, dass bestehende System zur Zeit nicht durch ehrenamtliche Helfer zu ergänzen.

Ehrenamtliche Helfer könnten sich in verschiedenen Bereichen der niedrig schwelligen Hilfen engagieren, z.B. beim Angebot des SKF „Aufwind“, hier werden ehrenamtliche Helfer geschult, um junge Familien im Alltag zu unterstützen. Ein Einsatz von ehrenamtlichen Helfern kommt aber aus fachlicher Sicht des Jugendamts nur in Betracht, wenn die Ehrenamtler selbst professionell begleitet werden, da sie ansonsten in Situationen kommen können, die sie überfordern.